

Warum Nordrhein-Westfalen das neue Bayern ist

Ein Gastbeitrag von NRW Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart (FDP)

Der Beitrag ist exklusiv in der „WirtschaftsWoche“ am 22. Februar 2020 veröffentlicht.

Der Westen kommt wieder! Das glauben Sie nicht? Bitte schön: Hier nur eine kleine Auswahl der zahlreichen jüngsten Belege. Die nationale Forschungsfabrik für Batteriezellen kommt nach Münster. Im Rahmen der Exzellenzinitiative für Hochschulen warb Nordrhein-Westfalen (NRW) zuletzt mehr entsprechende Cluster ein als jedes andere Bundesland. Allein die Universität Bonn verfügt inzwischen über mehr Exzellenz-Schwerpunkte als alle bayrischen Universitäten zusammen. Und dann sind da noch die jüngsten Entscheidungen der Max-Planck-Gesellschaft und der Bosch-Gruppe, ihre Forschungen auf dem Feld der Cybersicherheit in einer der größten europäischen Metropolregionen anzusiedeln: Rhein-Ruhr.

All diese Beispiele zeigen das große Potenzial des Westens als Innovationsmotor für ganz Deutschland.

Ich wage deshalb eine Prognose: NRW wird das Bayern der 2020er-Jahre.

Dies gilt auch für die Fabrik der Zukunft, die ihren Schwerpunkt im Raum Ostwestfalen-Lippe hat, also in einer ländlich geprägten Region, in der rund ein Drittel aller deutschen Hidden Champions beheimatet ist. Sie haben sich in Verbindung von guter beruflicher Bildung, enger Bindung von Mitarbeitern und Kunden, schnellem Wissenstransfer und internationaler Ausrichtung zu Innovationstreibern entwickelt. Dieses Kapital zu mehren steht im Fokus einer neuen Qualität des Austauschs zwischen Mittelstand, Industrie und Hochschulen über innovative Labs, Akzeleratoren und digitale Plattformen. Während dabei bislang vor allem Berlin glänzte, gewinnen die neuen Formen des Transfers im Westen zunehmend an Bedeutung.

In dem Maße, in dem digitale Geschäftsmodelle häufiger im B2B-Bereich entstehen, wächst die Attraktivität der Regionen mit starkem Mittelstand, Industrie und hohem Anteil an MINT-Studiengängen. Verstärkt wird dies durch eine neue Gründerzeit, die durch Start-ups wie dem Elektroautobauer „StreetScooter“ an der RWTH Aachen, dem virtuellen Next-Kraftwerk an der Universität zu Köln oder dem IT-Sicherheitsspezialisten für die Industrie Escrypt von der Ruhr-Universität Bochum beflügelt wird.

150 Millionen Euro stellt NRW in den nächsten Jahren allein für Exzellenz Start-up Center an den Universitäten Aachen, Bochum, Dortmund, Köln, Münster und Paderborn bereit. Hinzu kommen über 30 vom Bund geförderte Hochschulprojekte. So viel Aufmerksamkeit und Ressourcen für Gründungen aus der Wissenschaft gab es in NRW noch nie. Und selten zuvor trafen sie auf ein so fruchtbares Umfeld.

Neben der Digitalisierung erweist sich der Klimaschutz als Treiber des Wandels. Dies gilt vor allem für die von der Kohleverstromung geprägten Regionen und energieintensiven Branchen. Ihre Erneuerung stellt eine Jahrhundertaufgabe dar – zugleich aber auch eine Jahrhundertchance.

Bund, Land und Region wollen das Rheinische Revier zu einer europäischen Modellregion für Energieversorgungs- und Ressourcensicherheit entwickeln und zeigen, wie Klimaschutz und gute Arbeit durch Innovation zusammengehen. Verstärkt wird dies durch das industrielle Spitzencluster SPIN, das weltweit führende Industrieunternehmen mit Sitz in der Metropole Ruhr zusammenbringt, um jene für die

Warum Nordrhein-Westfalen das neue Bayern ist

Ein Gastbeitrag von NRW Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart (FDP)

Der Beitrag ist exklusiv in der „WirtschaftsWoche“ am 22. Februar 2020 veröffentlicht.

klimaneutrale Industrie der Zukunft entscheidenden Technologien zu entwickeln und auf den Weltmarkt zu führen.

In nahezu allen Wachstumsfeldern kommt der künstlichen Intelligenz (KI) eine Schlüsselrolle zu: Von A wie autonomes Fahren bis Z wie Züchtung klimafreundlicher Pflanzen reicht die Palette der Anwendungsfälle, die in NRW auf eine der europaweit besten Forschungsinfrastrukturen für maschinelles Lernen und KI trifft. Mit den Universitäten Bonn und Dortmund an der Spitze und einer breiten Anwendung in Bereichen wie Robotik, Mobilität 4.0 oder E-Health wird der Westen damit zu einem Mekka für KI-Forscher und -Start-ups.

Je mehr die Zeit zum kritischen Faktor des Innovationserfolgs wird, desto wichtiger werden das Innovationsklima, schnelle Planungs- und Genehmigungsverfahren und die Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiter zum Wandel.

Deshalb bringen Unternehmen und Gewerkschaften ihre bewährte Sozialpartnerschaft mit ein und entwickeln mit Wissenschaft und Politik ein Grundverständnis für eine menschengerechte neue Arbeit. Und eine europaweit einmalige Zertifizierung von KI durch das Fraunhofer Institut für intelligente Analyse- und Informationssysteme unter anderem in Kooperation mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik trägt dazu bei, die Akzeptanz für KI-Anwendungen und damit ihren Erfolg am Markt zu erhöhen.

Schließlich stärkt die Landesregierung den Innovationsmotor auch durch unkompliziertere Bürokratie und eine beschleunigte Digitalisierung. Damit macht sie NRW attraktiver für kreative Köpfe, die mit ihren Ideen die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft weiter vorantreiben.



Prof. Dr. Andreas Pinkwart
ist seit dem 30. Juni 2017
Minister für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie des
Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart wurde am 18. August 1960 in Berg-Seelscheid (NRW) geboren. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Foto: Land NRW / R. Sondermann

Andreas Pinkwart ist seit 1980 Mitglied der NRW-FDP. Von 1992 bis 2003 war er Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Rhein-Sieg und von 1996 bis 2002 Stellvertretender Landesvorsitzender. Von Dezember 2002 bis März 2011 war Pinkwart NRW-Landesvorsitzender. Von 1997 bis 1999 und wieder seit 2001 war er Mitglied des Bundesvorstandes und seit 2003 stellvertretender Bundesvorsitzender. Pinkwart gab im Frühjahr 2011 alle Parteiämter auf und wurde bis zur Übernahme seines Ministeramtes

Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management und Lehrstuhlinhaber für Innovationsmanagement und Entrepreneurship.

ahm